



Medienmitteilung

Morgen wird die Gipfeli-Transparenz gestärkt

Lausanne, 31. Januar 2024 – Ab dem 1. Februar 2024 müssen Verkaufsstellen die Herkunft von Backwaren im Offenverkauf schriftlich deklarieren. Die Schweizerische Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor begrüsst diese wichtige Massnahme zur Steigerung der Transparenz. Sie fordert eine Ausweitung auf sämtliche Lebensmittel im Offenverkauf.

Bäckereien, Restaurants und der Detailhandel müssen ab dem 1. Februar 2024 die Herkunft von Backwaren im Offenverkauf schriftlich angeben. Bisher galt nur die Pflicht, dass diese mündlich erfragt werden kann. Damit wissen künftig Konsumierende, ob Gipfeli und Berliner tatsächlich in der Schweiz hergestellt oder importiert wurden. Die Schweizerische Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor (SALS) begrüsst diese Änderung im Lebensmittelrecht. Sie erhöht die Transparenz und sensibilisiert die Konsumierenden für die Herkunft der Produkte.

Ausweitung der Deklaration gefordert

Die Deklaration von Backwaren ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die SALS fordert allerdings weitere Massnahmen zur Steigerung der Transparenz im Lebensmittelbereich und zur Aufklärung der Konsumierenden über die Herkunft von Lebensmittel. Sie fordert den Bundesrat auf, eine überwiesene Motion von Jacques Nicolet (SVP/VD) umzusetzen, die eine eindeutige Deklaration des Herkunftslandes auf Lebensmitteln fordert, die im Ausland hergestellt oder zubereitet wurden. Überdies unterstützt die SALS die Deklaration von Flugtransporten bei Lebensmittel, wie dies Christine Badertscher (Grüne/BE) in einer parlamentarischen Initiative fordert.

Weitere Informationen

David Ruetschi
Geschäftsführer SALS/ASSAF
Avenue des Jordils 5
1000 Lausanne 6
Tel: 079 677 82 12
E-Mail: d.ruetschi@assaf-suisse.ch

Über die SALS

Die Schweizerische Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor SALS repräsentiert als aktive Plattform die Interessen der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Sie vernetzt und fördert einen konstruktiven Dialog mit den Partnern der Wertschöpfungskette, der Politik, Verwaltung und Interessengruppen. Weitere Informationen unter assaf-suisse.ch.